

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

104 (6.5.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475101](#)

Die Gewerkschaften zur Lohnpolitik.

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen A. D. G. B., Hamburger Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsteine, haben gemeinsam in einer Eingabe an die Reichskanzlerin eine Stellungnahme vor den Unternehmensverbänden verfasst. Die Unternehmer ist klar und eindeutig und von ihnen sei sie mit großer Konsequenz bei jeder sich bietenden Gelegenheit vertreten werden. Sie ist immer wieder der Vorausland schärfster Auseinandersetzungen zwischen den Organisationen der Arbeiter und Unternehmer gewesen.

Die Unternehmer erklärten, dass die deutsche Produktion außerordentlich vorbelastet sei; dagegen durch Wabben, Steuern, soziale Kosten und soziale Verpflichtungen u. a. m., draußen durch politische Einflussverhinderungen. Diese Belastung war in der Inflationperiode weniger bedeutsam, weil sie durch die steigende Geldentwertung ausgeglichen wurde. Die Marktwertstabilität soll bewahrt werden und die Weltmarktfähigkeit darf sich auf dem Auslandsmarkt erhöhen. Die sinkende Währung bedroht aber unsere Währung, weil sie die aus den notwendigen Einführungen von Rohstoffen und Faktionsmitteln, sowie aus den Reparationszahlungen ergebende Zahlungspflichtung nicht durch entsprechend harten Warenexport gedeckt wird.

Die Unternehmer fordern daher, Senkung der Produktionskosten. Das Mittel hierzu soll sein: möglichst geringer Lohn, vermehrte Arbeitsteilung durch Verlängerung der Arbeitszeit und Verminderung der sozialen Kosten durch Abbau der Sozialpolitik. Die Angriffe der Unternehmer richten sich besonders gegen die von den Gewerkschaften geforderten Löhne. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat in einem Rundschreiben an ihre einzelnen Verbände diese dringend aufgefordert, keine Lohnverhandlungen zu erwähnen und sich den Forderungen der Gewerkschaften mit aller Entschiedenheit entgegenzustellen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, im Sinne ihres zu jeem vom Reichsarbeitsminister und den betriebslichen Söldnern soll verlangt werden, dass auch sie ihren amtlichen Einfluss geltend machen, um Lohnverhandlungen selbst solche, die aus Anlass der Wertsteigerung notwendig werden, zu unterbinden. Bereitstand wird das Festhalten an niedrigen Löhnen mit der Rechtmäßigkeit des Inflationsschutzes. Es wird die Währungsbeschwerung aufzumachen, da die Erhöhung des Lohnes um auch nur einen Pfennig für die Stunde für die ganze Wirtschaft eine Mehrbelastung von 500 Millionen Goldmark im Jahre ausmacht. Die Reichsregierung zeigt sich von der Furcht vor Lohnverhandlungen angekettet. Die Verhältnisse bei den Lohnverhandlungen der im Eisenbahn- und Postdienst beschäftigten Arbeiter ist hierfür ein deutlicher Beweis, ebenso die Ablehnung der Erhöhung der Gewerkschaftsunterstützung durch die Regierung; denn aus dieser unumstößlichen Beobachtung entspricht der Anfangswert, doch alles gezeigt werden müsse, um den Anreiz zu neuen Niederholungen zu vermeiden.

Gegen diese lohn- und währungspolitischen Abschüttungen, die die Beleidigung der deutschen Wirtschaft restlos den Arbeitnehmern aufgeliefert und sie zu dauerndem Hungern verurteilen will, erheben die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen Protest. Sie setzen ihre unvermeidliche Aufstellung in direkten Verhandlungen mit der Reichsregierung ein. Den Scheiteren an den Reichsverhandlungen in eine ausdrückliche Darstellung der Gesichtspunkte der Gewerkschaften schafft: Die "Gewerkschaftszeitung" des A. D. G. B. veröffentlicht in ihrer Nr. 16 vom 18. 4. 1924 Brief und Anlage.

Die Gewerkschaften wenden sich mit allem Nachdruck gegen die einzige Aufstellung, dass von der Sozialinstanz der deutschen Wirtschaft einige Gehaltszonen drohen, und das deshalb Wohlstand und Lebenshaltung des deutschen Arbeiters auf das allgemeine eingeschränkt bleiben müsse. Der deutsche Arbeitnehmer leidet seit Jahren unter den von den Unternehmern vertretenen Aufstellungen, die die Exportförderung durch Senkung der Lebenshaltung des Arbeiters, Angestellten und Beamten ausgeschlagen werden muss. Die Gewerkschaften fordern darauf, dass diese Aufstellung zu einer inneren sozialen Verschärfung der Lebenshaltung der arbeitenden Schichten führen muss, da deren Produktivität gesunken. Sie zeigen, dass die in Deutschland herrschende Tendenz, durch Verhandlungen der Löhne die Produktionskosten zu senken, als technischen und betriebsorganisatorischen Unterlassungen führt, muss, die die deutschen Wirtschaftsverbündeten dauernd schwächen. Gente führt sie angedeutet zu einer Massenversammlung hochqualifizierter Arbeiter, die im Ausland die konkurrenzende Industrie befürchten. Die Den-

kschrift lehnt ab, dass die Ursache der deutschen Konkurrenzfähigkeit auf dem Ausland durch den hohen Lohnstand oder durch die sozialen Auslastungen des deutschen Arbeiters begründet ist. Was jedoch wird auf die beträchtlich höheren Löhne im Ausland hinweisen, die der deutschen Industrie einen außerordentlichen Vorwurf geben würden, falls sie eine elastischere und gesündere Preispolitik durchführen.

Es wird gezeigt, dass auch der Arbeitsaufwand der deutschen Arbeiter jeden Vergleich mit dem ausländischen Arbeiters ausübt. Es wird weiter nachgewiesen, dass die deutsche Wirtschaft durch Steuern und sozialpolitische Verpflichtungen belastet ist; denn auch das Ausland kann an die Steuerlast ihrer Wirtschaft hohe Ansprüche stellen.

Die Denkschrift deutet in weiteren die wirklichen Ursachen der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Waren auf und legt damit den Finger in die Wunde der deutschen Wirtschaft: Es ist nicht die funktionsüberschreitende soziale Organisation der Wirtschaft; es sind die zahlreichen völlig unvorteilhaften Betriebe im Gewerbe, Handel und Bankensektor. Notwendig ist das Auscheiden dieser paramilitärischen Zwischenstufen, die heute durch übermäßigen Unternehmensgewinn, trotz des achtjährigen Untergangs, tatsächlich gehalten werden. Es heißt: "Soll eines möglichen Unternehmensgewinnes werden viel zu hohe Ansätze für Aufkämpanien, Eigentümer und Unternehmens- und Handelsgewinne in die Kalkulation eingetragen. Die Gewinnbildung bildet ein Welsches des früher üblichen Unternehmensgewinns. Ein Verhältnis von aus 1 bis 1000 würde in ferne Auswirkungen etwa eine Milliarde Goldmark jährlich erreichen und kosten den Reallohn des breiten Volkes beträchtlich steigen." Es müssen daher Wege gefunden werden, die gezeigt sind, die sozialen Wirtschaftsorganisationen umzustellen. Es wird in Verbindung hiermit auf die Kreditpolitik aufmerksam gemacht, die den unvorteilhaften Betrieben und Großunternehmern zu Durchhalten und das Aufstiegen der Wirtschaftshölle ermöglicht, kann doch durch ein Absegnen des notwendigen Wachstums erfolgen.

Zum Schluss wird betont, dass die Gewerkschaften es ablehnen, unrichtig auszuführen, wenn der "Entschuldungsbefreiung" der breiten arbeitenden Massen weiter gesteigert werden soll. Die Gewerkschaften fordern statt dessen eine angemessene Erhöhung der Löhne, entsprechend den steigenden Lebenshaltungskosten und dem Nominalanstieg der Wirtschaft und nicht konträren Auslandskostensenkungen. Es wird verlangt, dass die durch außenpolitischen Druck bedingte Wölfung der deutschen Wirtschaft nicht nur von der Arbeitsinstanz getragen wird, sondern auch vom Kapital und, ohne durch Verkürzung des Kapitalzinses und Ausschaltung aller überflüssigen Zwischenstufen und Aufschichten.

Der Schrift der Gewerkschaften ist eine wichtige soziale Abwehr der Beleidigungen der Unternehmer, besonders der Vertretung der Deutschen Arbeitnehmerverbände. Es ist notwendig, dass die deutschen Arbeiter und Angestellten bei der Reichsverhandlung durch Erzielung der Sozialdemokratie die Gewalt dafür schaffen, dass auch der Reichstag und die Regierung genau die Unternehmensverbände, die Kosten des deutschen Wiederaufbaues allein auf die Lohnempfänger abwälzen, entschieden Rücksicht zieht.

"Unsere Handelspolitik muss natürlich die dänische Exportproduktion fördern. Das fordert gebietsmäßig vor allem die große Arbeitslosigkeit. Es ist nicht zu bestreiten, dass ein großer Unterschied zwischen den deutschen und den dänischen Löhnen besteht und eine sozialdemokratische Regierung geben müsste, falls sie eine elastischere und gesündere Preispolitik durchsetzt.

Es wird gezeigt, dass auch der Arbeitsaufwand der deutschen Arbeiter jeden Vergleich mit dem ausländischen Arbeiters ausübt. Es wird weiter nachgewiesen, dass die deutsche Wirtschaft durch Steuern und sozialpolitische Verpflichtungen belastet ist; denn auch das Ausland kann an die Steuerlast ihrer Wirtschaft hohe Ansprüche stellen.

Die Denkschrift deutet in weiteren die wirklichen Ursachen der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Waren auf und legt damit den Finger in die Wunde der deutschen Wirtschaft: Es ist nicht die funktionsüberschreitende soziale Organisation der Wirtschaft; es sind die zahlreichen völlig unvorteilhaften Betriebe im Gewerbe, Handel und Bankensektor. Notwendig ist das Auscheiden dieser paramilitärischen Zwischenstufen, die heute durch übermäßigen Unternehmensgewinn, trotz des achtjährigen Untergangs, tatsächlich gehalten werden. Es heißt: "Soll eines möglichen Unternehmensgewinnes werden viel zu hohe Ansätze für Aufkämpanien, Eigentümer und Unternehmens- und Handelsgewinne in die Kalkulation eingetragen. Die Gewinnbildung bildet ein Welsches des früher üblichen Unternehmensgewinns. Ein Verhältnis von aus 1 bis 1000 würde in ferne Auswirkungen etwa eine Milliarde Goldmark jährlich erreichen und kosten den Reallohn des breiten Volkes beträchtlich steigen." Es müssen daher Wege gefunden werden, die gezeigt sind, die sozialen Wirtschaftsorganisationen umzustellen. Es wird in Verbindung hiermit auf die Kreditpolitik aufmerksam gemacht, die den unvorteilhaften Betrieben und Großunternehmern zu Durchhalten und das Aufstiegen der Wirtschaftshölle ermöglicht, kann doch durch ein Absegnen des notwendigen Wachstums erfolgen.

Zum Schluss wird betont, dass die Gewerkschaften es ablehnen, unrichtig auszuführen, wenn der "Entschuldungsbefreiung" der breiten arbeitenden Massen weiter gesteigert werden soll. Die Gewerkschaften fordern statt dessen eine angemessene Erhöhung der Löhne, entsprechend den steigenden Lebenshaltungskosten und dem Nominalanstieg der Wirtschaft und nicht konträren Auslandskostensenkungen. Es wird verlangt, dass die durch außenpolitischen Druck bedingte Wölfung der deutschen Wirtschaft nicht nur von der Arbeitsinstanz getragen wird, sondern auch vom Kapital und, ohne durch Verkürzung des Kapitalzinses und Ausschaltung aller überflüssigen Zwischenstufen und Aufschichten.

Der Schrift der Gewerkschaften ist eine wichtige soziale Abwehr der Beleidigungen der Unternehmer, besonders der Vertretung der Deutschen Arbeitnehmerverbände. Es ist notwendig, dass die deutschen Arbeiter und Angestellten bei der Reichsverhandlung durch Erzielung der Sozialdemokratie die Gewalt dafür schaffen, dass auch der Reichstag und die Regierung genau die Unternehmensverbände, die Kosten des deutschen Wiederaufbaues allein auf die Lohnempfänger abwälzen, entschieden Rücksicht zieht.

Auch meine Annahme, dass die dänische neue Regierung als Widerstandsmittel sich nicht auf die Seite der Freien der deutsch-schwedischen Zusammenarbeit schlagen werden, bleibt bestehen.

Dänemark als demokratisches Land erachtet die Wohlfahrtspolitik in allen Ländern Europas für wichtig und ist von diesem Standpunkt aus gespannt auf den deutschen Widerstand. Die Aufmachung des neuen dänischen Ministeriums wird mit jeder Politik gleicher Weg gehen, die die Verbesserung Europas und der Welt anstrebt.

Die dänische Regierung hat direkt mit der Reparationsfrage nichts zu tun, aber sie bezügt in Interesse des Volkerfriedens die Arbeit der Sozialdemokratie, die die Wohlfahrtspolitik um vieles näher bringt. Dänemark ist ein Beispiel für Erziehung und Ausbildung vorbereitender Krieger durch internationale Schiedsgerichte. Einem Anteil Deutschlands auf Aufnahme in den Volkerstand könnte sie nur beitreten und unterstützen.

Auch meine Annahme, dass die dänische neue Regierung als Widerstandsmittel sich nicht auf die Seite der Freien der deutsch-schwedischen Zusammenarbeit schlagen werden, bleibt bestehen.

Genossen Stauning und mit den Worten: "Wir sind als Sozialdemokraten prinzipsame Anhänger des Selbstbestimmungsrechts der Volker und halten an der Frage an, was die wahren Sympathien für den deutsch-schwedischen Zusammenhang. Wir werden von diesem Prinzip aus Stellung nehmen nicht ab, ob wir Regierungspartei oder Opposition sind."

Natürlich lenne Genosse Stauning als Regierungspartei eines Landes nicht Wünsche für einen deutschen Wahltag aussprechen; als Sozialdemokrat aber trug er mir die besten Wünsche für den 4. Mai auf.

Die Regierungsbildung hat bekanntlich ein neues Ministerium, das "Sozialministerium", geschaffen, das dem Genossen Borberg, dem bisherigen Chefredakteur des "Sozialdemokrat" übertragen ist.

Die erste sozialdemokratische Regierung Dänemarks ist gebildet, der neue Reichstag hat sich eben konstituiert. Die Erwartung ist groß, in Dänemark steht, so ich überzeugt, die Konfrontation und Nationalisierung über den Wohlstand gründlich in den Haaren; keines; im Ausland, nicht zuletzt in Deutschland. Die Aufgabe der Regierung ist nicht leicht. Doch sie unterliegt dänischen Genossen in ihrer tollen Schärfe erschaffen, hemmen mir die Recherchen, die Genosse Stauning mir momentan ist. Ich bin ihm um einen Aufschluss über die Haltung seines Kabinetts in den Fragen, die Deutschland vor allem interessieren.

Genosse Stauning hat horzog, dass die Aufgabe, die der Wohlstand am 11. April der neuen Regierung gestellt habe, die, bei Dänemarks Wohlstand, Geld und Staatsfinanzen auf eine gefundene Beurteilung zu stellen. Auf meine Frage, wie weit zu diesem Zweck eine Importregulierung und Begrenzung, wie sie im sozialdemokratischen Wahlprogramm stand, durchgeführt würde und welche Wirkung eine solche auf den großen deutschen Export nach Dänemark habe, erklärte Genosse Stauning in großen Zügen folgendes:

HEINRICH GERDES

Varel i. O.
Neumarktstr. 9.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenkleidung, Arbeits- u. Berufskleidung, Unterzeuge, Hüte, Mützen usw.

Fernsprecher 362.

Varel i. O.
Neumarktstr. 9.

Overbeck & Co., Varel i. O.

Tabak- und Zigarren-Fabrik

Fleu herut

weiss — gelb

Schuhhaus Friedrich Meyer

Varel. Obernstrasse 7.

Größtes, leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze!

J. M. Schwabe Sohn.

Inhaber: Gustav Schwabe.

Manufakturwaren

Altestes Geschäft am Platz.

Gegründet 1784

140 Jahre

Varel i. Oldbg.

J. D. Gödecken.

Gegr. 1876. Inh. Carl Gödecken. Gegr. 1876.

Bildige Bezugsquelle

für Manufakturwaren

Gute Qualitäten! Höchste Preise!

Varel, Neue Straße 19.

Leser berücksichtigt die Interessen Eurer Zeitung!

Geschäftliche Rundschau u. Dauer-Fahrplan.

Afahrt von Varel:

(Ohne Gewähr)

Richtung Wilhelmshaven:	W5 ^{1/2}	W6 ^{1/2}	6 ^{1/2}	12 ^{1/2}	D5 ^{1/2}	4 ^{1/2}	W5 ^{1/2}	8 ^{1/2}	11 ^{1/2}
Richtung Oldenburg:	D6 ^{1/2}	6 ^{1/2}	9 ^{1/2}	1 ^{1/2}	W5 ^{1/2}	5 ^{1/2}	8 ^{1/2}		
Richtung Rodenkirchen:	7 ^{1/2}	W1 ^{1/2}	W5 ^{1/2}	9 ^{1/2}					
Richtung Bramsche:	W1 ^{1/2}								
Richtung Neuenburg:	8 ^{1/2}	9 ^{1/2}	W1 ^{1/2}	W3 ^{1/2}	W4 ^{1/2}				

* Über Eisenbahn.

Motorräder

Phänomen-Fahrräder
(elektr. Artikel en gros)

Max de Levie

Wilhelmshaven, Roosstraße 45.

H. Schickler

Erstklassiges Spezialgeschäft
für Herrenkonfektion und Schuhwaren.

Varel i. O., Schloßstr.

R. H. Bluhm, Varel, Lange Str. 29.

Inhaber Emil Carl.

Das Haus der guten Qualitäten in Manufakturwaren aller Art.

Niederlage der M. Mosberg'schen Berufs-Arbeitergarderoben.

Betten, Wäsche und Strickwaren, Damen- und Herrenkleiderstoffe.

Fordern Sie unsere Spezialitäten:

"Lucca" der Likör

Cacao mit Nuss

"Dörfeler"-Würstchen

Ernst Vogel & Co., Varel i. Oldbg.

Fernr. Nr. 413.

Gebrüder Harms

Manufaktur- und Modewaren

Herrenwäsche

Varel, Nebbsallee Nr. 20, Jever, Burgrasse Nr. 19.

Kaufhaus L. Weiss

Kurzwaren, Wäsche und Haushaltsgegenstände.

Varel i. O.

JEVER

Heinr. Hanenkamp

Modewarenhaus

für Herren- und Knabengarderoben.

Jever, Neue Straße 1. Telefon 429.

Bei Julius Schwabe in Jever

Große Burgstraße

ist die größte Auswahl in

Schuhwaren und

Herren-Garderoben!



Der Wahltag in den Jadestädten.

Der Wahltag ist in den Jadestädten vorüber, die Schlacht, in Wilhelmshaven mußten auch die Wahlen zum Bürgermeisterkollegium vollzogen werden, geschlagen und wie haben zu prüfen, ob wir mit dem Ergebnis zufrieden sein können. Stellen wir in Überzeugung, daß das gesamte Bürgertum alles daran setzte, um den "Widerstand" aufs Haupt zu schlagen, so können wir in den Jadestädten sagen, daß der Schlag vorbereitungen ist. Zuviel konzentriert war aber schon um dessentwillen doch nicht sein, weil die Arbeiterstadt besser abgeschnitten hätte, wenn sie sich einige werte und manche sich nicht weiter haben würden, die die Sozialdemokratie beschimpfen. Dennoch wird Veränderung erzeugt und gar monder Sozialer Wahl kann, der der Sozialdemokratie keine Stimme abgehen würde. Demgegenüber ist zu vernehmen, daß das Bürgeramt danach getroffen hat, auch den letzten Wähler und die letzte Wählerin an die Wahlen zu bringen.

Ein Vergleich mit den Reichswahlwahlen im Jahre 1920 läßt sich in den Jadestädten nicht ziehen. Gegen diese bestimmt, ist unter Stimmabrechern befindet sich in Wilhelmshaven, groß. Die Abmilderung geringer der Arbeitnehmer arbeitslos und doch nach von verschiedenen zu Wahlen geben. Einige Tausend, doch nur die Einsprache hinter uns haben, wurden ein Teil der früheren sozialdemokratischen Wähler nach den Kommunisten abgewichen, andere Teile auch zu den Nationalsozialisten sind, will sie jetzt wieder einen Schluß erhoffen. Stellen wir die oben erwähnte Bombardierung in Vergleich, so ergibt sich für Währing eine Zunahme der Stimmen für unsere Partei, ein Zeichen, daß wir uns wieder in aufsteigender Linie bewegen. Wer können demnach hoffen, daß die Regierung zur Verstärkung doch einmal überzeugt wird.

Die diesjährige Wahl wird sich noch mehr bei den Bürgertümern beobachten. Berlins haben, vor allem die Domänen und die Deutsche Volksparade eröffnet. Das Ergebnis hat seine Stimmen gehalten, in Wilhelmshaven noch zugemessen. Das Rennen machen, wie vorauszusehen war, die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten. Die übrigen Parteien sind belanglos. Auch der linke Flügel, die Kommunisten haben zugemessen. Aber das sozialistische Stimmengewicht gegenüber den Bürgertümern in Währing auch ohne die Kommunisten steht festlich. Währing bleibt sozialistisch, auch für die Zukunft, dessen können wir gewiß sein.

Die Gemeindewahlen in Wilhelmshaven geben ein buntes Bild. Die Deutschnationalen bekommen fast selber einen drei Sitz. Auch ein Deutschnationaler geht hinc. Die sogenannte unpolitische Einheitsliste nach sich mit Mandate begnügt, das wird für die Herren sitzen und sie müssen Umsturz nach Bevölkerung halten. Die äußerste Rechte wird mit Sicherheit zu ihren Gunsten und da nach die Gewählten der Beamtenschaftsfamilie sich ihnen zugesellen dürfen, nicht auch noch die Arbeitnehmerkappel, gelingt es ihnen vielleicht, eine Arbeiterschaft anzumannen zu können. Wie aber sieht das der zweifellos vorhandenen Eleganz zusammengehören werden soll, wird vorläufig noch ein Rätsel bleiben.

Zum eingehen des Resultats wie folgt:

Bezirk	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14			
	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.		
1. Heimstraße	189	69	445	99	9	10	100	3	6	14	—	3	5	103	138	138	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
2. Hafenstraße	180	83	608	79	5	2	44	1	11	12	—	4	73	111	111	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
3. Petrikirche	194	52	829	51	8	12	32	1	15	9	—	7	1	64	85	85	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
4. Wallferturm A	154	55	829	52	5	7	11	—	9	17	8	2	60	99	99	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
5. Wilhelmshavener Straße	104	81	657	128	4	6	59	—	17	16	1	2	107	189	189	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
6. Oldenburger Straße	164	99	817	125	5	6	26	2	18	17	1	3	105	147	147	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
7. Dierckhoffstraße	188	125	767	157	5	5	59	2	8	28	7	6	110	166	166	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
8. Moltkestraße	149	111	562	147	7	5	35	2	10	24	3	2	122	121	121	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
9. Bremer Straße	147	51	512	70	4	3	19	2	16	15	1	67	92	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
10. Wittenweg	159	99	345	182	4	11	18	3	7	13	2	8	86	150	150	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
11. Tonndiek	164	136	470	219	3	12	74	8	23	12	—	3	147	237	237	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
12. Ullendorf	111	81	618	172	8	13	57	2	8	12	5	1	223	417	417	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13. Alberpens	157	82	576	128	5	11	26	2	15	12	3	1	133	168	168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
14. Großenholz	71	150	496	377	6	11	35	1	9	21	5	1	223	417	417	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
15. Neuenroden	82	34	689	40	2	9	7	3	7	19	—	4	61	94	94	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
16. Giebelstadtburg	154	62	826	35	7	5	8	1	21	17	6	—	25	38	38	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17. Volpertum B	99	27	875	15	7	3	16	1	3	9	2	1	18	40	40	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
18. Neuende	99	70	895	85	4	3	8	1	4	8	2	1	44	194	194	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	9470	1449	1110	2168	96	135	638	31	202	378	44	38	1701	2688	2688	243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Resultate der Reichstagswahl
in Wilhelmshaven und Rüstringen.

Bezirk	1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14	
	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.	S.	G.
Rüstringen	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	6	6	7	7	8	8	9	9	10	10	11	11	12	12	13	13	14	14
1. Heimstraße	189	69	445	99	9	10	100	3	6	14	—	3	5	103	138	138	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hafenstraße	180	83	608	79	5	2	44	1	11	12	—	4	73	111	111	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Petrikirche	194	52	829	51	5	8	32	1	15	9	—	1	64	85	85	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Wallferturm A	154	55	829	52	5	7	11	—	9	17	8	2	60	99	99	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Wilhelmshavener Straße	104	81	657	128	4	6	59	—	17	16	1	2	107	189	189	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Oldenburger Straße	164	99	817	125	5	6	26	2	18	17	1	3	105	147	147	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Dierckhoffstraße	188	125	767	157	5	5	59	2	8	28	7	6	110	166	166	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Moltkestraße	149	111	562	147	7	5	35	2	10	24	3	2	122	121	121	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Bremer Straße	147	51	512	70	4	3	19	2	16	15	1	67	92	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Wittenweg	159	99	345	182	4	11	18	3	7	13	2	8	86	150	150	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Tonndiek	164	136	470	219	3	12	74	8	23	12	—	3	147	237	237	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Ullendorf	111	81	618	172	8	13	57	2	8	12	5	1	223	417	417	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Alberpens	157	82	576	128	5	11	26	2	15	12	3	1	133	168	168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Großenholz	71	150	496	377	6	11	35	1	9	21	5	1	223	417	417	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Neuenroden	82	34	689	40	2	9	7	3	7	19	—	4	61	94	94	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Giebelstadtburg	154	62	826	35	7	5	8	1	21	17	6	—	25	38	38	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Giebelstadtburg	99	27	875	15	7	3	16	1	3	9	2	1	18	40	40	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Neuende	99	70	895	85	4	3	8	1	4	8	2	1	44	194	194	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	9470	1449	1110	2168	96	135	638	31	202	378																		

amerikanischen Flursteinkreis wogenommen. Witterungsflamme ist ein Kreis aus Emden als Schleier, weil er die geflohenen Schafe annehmen hat. Drei gegen den Dienstagabend 1 Jahr Rückstand, zeigen den Sommerkreiswegung wegen mangels ausreichender Bevölkerung. — Vorwärts wird ein Handlungsbereich aus Emden. Er war in der Komune Niederlande als Verwaltung, entnahm eines Abends aus der Kasse 140 Mark und verjubelte das dem Schenker nicht gehörige Geld in Wirtschaften in Emden. 6 Monate Gefängnis und die Nachweisen.

Aus Brake und Umgebung.

Die Reichstagswahl in Brake.

Die Wahlteilung war am Sonntag ziemlich reg. Die Wählerteilung war am Sonntag ziemlich reg. Die Deutschnationalen nahmen 600 Stimmen gewonnen haben, und zwar hauptsächlich auf Kosten der Sozialdemokraten und der Demokraten. Die Sozialdemokraten haben sich in der Tat gehalten, trotz der Wirkung der Kommunalen und der kommunistischen Propaganda von Mecklenburg. Nachstehend das Resultat der einzelnen Stimmbezirke unter Auslassung des kleinen Wortsplitters, auf die nur einzelne Stimmen entfallen:

	S.	R.	D.	S.	D.	S.	R.
Boitwarden	990	62	62	40	89	1	8
Bremervörde	275	76	130	57	158	19	16
Rotterdorff	192	64	214	238	273	67	41
Zentralhalle	397	120	140	119	149	18	18
	1104	316	555	446	605	96	77

Das Resultat in der Gemeinde Hammelwarden ist folgendes:

	S.	R.	D.	S.	D.	S.	R.
Nordhammendorf	171	36	66	27	8	6	6
Osthammendorf	67	28	86	17	139	0	15
Wülfelbach	63	6	22	19	95	0	0
Gandertshof	6	0	21	15	108	0	1
Weberhof	61	28	36	15	89	0	5
	330	96	181	180	483	8	27

Der Werksarbeiterkreis und der "Weiterholer". In seiner Nummer vom Sonntag bringt der "Weiterholer" eine längere Einleitung von Unternehmensseite über den Streit der Wecker-Darbeiter. In diesem schmutzigen Nachwort wird den Streikenden vorgeworfen, daß sie sich lieber von den Einwohnern durchdrücken lassen, als daß sie zu einem auskömmlichen (?) Leben ohne Lebensunterhalt fahrt werden wollen. Wecker wird betont, daß die wirtschaftliche Lage der Betriebe eine längere Arbeitszeit unabdinglich notwendig erscheinen läßt. Was zunächst der angemessene Lohn anbelangt, so kann doch wahrlich bei den heutigen Lebensmittelpreisen der angebotene Stundenlohn von 45 Pf. für den qualifizierten Facharbeiter (für die Unqualifizierten entsprechend weniger) als ein solcher nicht angesprochen werden. Den ganzen Winter über haben die Arbeiter für den Unternehmer umsofort Renditen geleistet und haben mit ihren Familien gehungernd. Eine Bezahlung von 27 bis 30 Pf. die Stunde ist allenfalls ein Trüpfel und war vielleicht in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts üblich, als die Lebensmittel noch um das Jahrhundert billiger waren. Doch die Arbeitskosten an dem Arbeitsstandort selbst ist ihr ganz leicht. Die Unternehmer wollen mit brutaler Gewalt hier ihren Willen durchdringen, indem sie die wirtschaftliche Romsiedlung in den Vordergrund stellen. Eine bewußte Unwissenheit ist noch niemals in die Welt getragen worden. Eine ausgewogene, arbeitsfreudige Arbeitsschicht wird im Verein mit der technischen Ausgestaltung des Betriebes in acht Stunden mehr leisten, wie eine halbwürdigere in 9 und 10 Stunden. Kann dann ein Arbeiter überhaupt Freude an seiner Arbeit haben, wenn er sieht, daß er sich aller Anstrengungen auch nach das Allerwertvollste entzieht? Und nun zu dem "Weiterholer": Dieser deutlich nationalsozialistische Kapitalistenschatz, das bisher jedes Einzelfall der Streikenden abwehrt hat, entschließt sich nicht, einen solchen Widerstand seines Spaliers zu öffnen, weil es von Unternehmensseite kommt. Und dieses Blatt will sich von den Arbeiterschichten unterscheiden. Mit Arbeitersoldaten wird es gemacht, um dann immer wieder den Gewaltüberfluss über sie auszuüben. Wenn wir endlich die Arbeiterschaft lernen, daß sie nur mit aller Macht ihre eigene Freiheit unterstehen darf, dann wird diese Freiheit in der Sache ist, mit Erfolg gelungen zu bringen!

Politik in der Schule. In der letzten Stadtzeitung wurde von unserer Freiheit wiederum eine Meinung in die Fußstapfen an der Oberrealschule hinaufgelöst. Schädel dieser Tugenden laufen mit dem Geschichtsbuch höchst hämisch herum. Am 1. Mai hatte einer dieser Pergo-Jungen die Freiheit, mittens durch unser Festzug hindurchzugehen. Der Oberrealschüler verbrach zwar, die Göte zu untersuchen; ob es freilich viel Gutes hat, ist nach den früheren Erfahrungen sehr zu bezweifeln.

Schul. 3000 Mark verbraucht. Wie gefährlich es ist, schwere Summen Geldes ruhig im Hause zu haben, zeigt der Fall beim Brandungsclub Weilerholz in Südermoor. Dieser Betreiberschaft sind circa 3000 Mark, die er in einem kleinen Blechschäßchen aufbewahrt, verloren gegangen. Das Aufzählen von Geld heute ist nicht nur äußerst unvorstellbar, sondern auch wirtschaftlich völlig unmöglich. Hätte Weilerholz das Geld zur Hand gebracht, so wäre es sicher und nüchtern angestellt, und die Bank hätte die geldwährenden Kreise damit befriedigen können.

Aus Emden und Umgebung.

Reichstagswahlkreis, Emden, Stadt: Wite 1: 2007 (781), Wite 2: 1208 (1709), Wite 3: 2190 (1409), Wite 4: 305 (—), Wite 5: 3304 (3354), Wite 14: 2032 (80).

Emden, Land: Wite 1: 1477 (688), Wite 2: 542 (1174), Wite 3: 2235 (1754), Wite 4: 900 (—), Wite 5: 222 (—), Wite 6: 313 (—), Wite 7: 92 (197), Wite 8: 27 (—), Wite 9: 60 (2599), Wite 10: 80 (—), Wite 11: 133 (244), Wite 12: 6 (—), Wite 13: 1780 (8185), Wite 14: 2028 (1281). — Wahlbezirk im Landkreis 70 Prozent; im Stadtteil 29 Prozent.

Korden, Stadt und Land: Wite 1: 960, Wite 2: 1105, Wite 3: 2016, Wite 4: 2005, Wite 5: 98, Wite 6: 1412, Wite 7: 909, Wite 8: 84, Wite 9: 168, Wite 10: 187, Wite 11: 320, Wite 12: 29, Wite 13: 1834, Wite 14: 988.

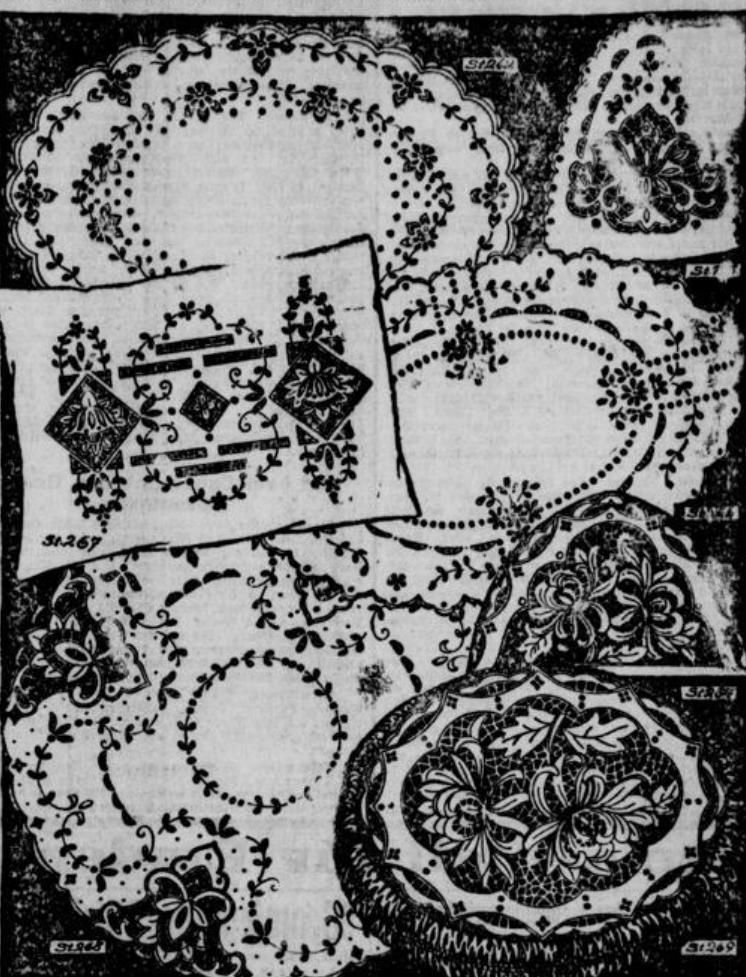
Leer, Stadt und Land: Wite 1: 592, Wite 2: 651, Wite 3: 1802, Wite 4: 905, Wite 5: 140, Wite 6: 60, Wite 7: 1018, Wite 8: 46, Wite 9: 180, Wite 10: 120, Wite 11: 988, Wite 12: 19, Wite 13: 9115, Wite 14: 6831.

Weener, Stadt und Land: Wite 1: 602, Wite 2: 651, Wite 3: 1414, Wite 4: 585, Wite 5: 126, Wite 6: 57, Wite 7: 121, Wite 8: 51, Wite 9: 45, Wite 10: 48, Wite 11: 290, Wite 12: 501, Wite 13: 608, Wite 14: 2707.

Gifhorn, Emsland und Bremervörde: Wite 1: 228, Wite 2: 685, Wite 3: 5778, Wite 5: 92, Wite 6: 78, Wite 7: 55, Wite 8: 26, Wite 9: 37, Wite 10: 55, Wite 11: 1000, Wite 12: 930, Wite 13: 588, Wite 14: 1747.

Gemeindewahlen, Emden, Stadt: Wite 1: 1919 (807), Wite 2: 2500, Bürgerliche Gemeindewahl 6813, Wite Hollenbeck 1300 Stimmen.

für unsere Frauen



St 178 Kaffeewärmer aus feinem Leinen mit Rödeldeuterkreis. Abplätzuster drei-teilig. Preis 0,80 Mk. Stoffgröde des einzelnen Teiles 32:35 cm

St 202 Ovale Decke aus Leinen mit Lochstickerel. Größe 50:70 cm. Abplätzuster Preis 0,80 Mk.

St 207 Echtes Kissen aus Leinen mit Rödel- und Lochstickerel. Größe 40:52 cm. Abplätzuster Preis 0,40 Mk.

St 206 Ovale Decke aus Leinen mit Lochstickerel. Größe 50:75 cm. Abplätzuster Preis 0,80 Mk.

St 204 Teezwirmer aus Bast mit reicher Rödelarbeit. Abplätzuster Pr. 0,80 Mk.

St 208 Runde Decke aus Leinen in Rödel- und Lochstickerel. Größe 75:75 cm. Preis 1,60 Mk.

St 200 Runde Kissenplatte in reicher Rödelarbeit. Größe 40:50 cm. Abplätzuster 0,40 Mk.

Obige Abbildung entnehmen wir mit Genehmigung des Verlags der Zeitschrift "Frauenwelt", die in unserer Buchhandlung zu Preisen von 50 Pf. ohne und 40 Pf. mit Schnittmuster zu haben ist. Ebenso sind Schnittmuster durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Die Schauung des linken Weierdeichs im Beilte des Amts Brake wird am 12. und 13. Mai d. J. stattfinden. Die Siet- und Schortenbäder haben sich dazu bei ihren Anhälften einzuhauen. Ist die Schauung sind die Schot- und Schortbäder durch an Det und Siette bereit zu halten und die Schortenbäder gangbar zu machen.

Amt Brake. Meyer.

Die Rechnung über Einnahmen und Auslagen der Süder-Sandefelder-Wühlenacht im Jahre 1923 wird jetzt dem Ergebnis der Vergleichung vom 7. bis einschl. 21. Mai d. J. in der Wohnung des Gebschwezen Karl Schröder in Sandefur zur Einsicht der Genossen ausliegen. Einige Einwendungen der Hinstrommächtigen Genossen gegen die Richtigkeit der Rechnung sind innerhalb der Ausslegungszeit schriftlich beim Vorstand eingezogen.

Stadt i. O., den 25. April 1924.

Amt Brake. Meyer.

Der Vorstand der Süder-Sandefelder-Wühlenacht.

Hammelwarder Schützenverein
Dienstag abend 7.30 Uhr:
Versammlung im Vereislatal.
Wichtige Tagordnung: Der Vorstand.

Alle Drucksachen

in Kontore, Geschäfte, Handwerker,
Behörden, Gesellschaften, Vereine und
Private liefert prompt und außerst billig

W. Auffurth's Buchdruckerei
Brake, Grüne Straße 15.

Der wahre Wert

eines Goldspulvers liegt in seiner
großen Salamanderung. —

Goldspuler und Goldspulver ist
ein großer Unterschied! da liegt
auf der Hand, daß minderwertiges
Grenzgut der Münze nicht nützlich
ist.

Stadt i. O., den 1. Mai 1924.

Dirin

Drin's letztes Goldspulver ist
ein Goldspuler von großer
Güte und großer Größe 20x10
Wirkung. Diese Vermischung liefert
geradezu Zehnmal soviel
wie

billiges Waschen



